

## Die Verheißung des Messias

Von Santiago Lange



Santiago Lange

In den letzten Jahren wurde es uns als Glaubensgemeinschaft klarer, dass sich der Mittelpunkt der Botschaft, die wir der Welt verkündigen sollen, hauptsächlich und in erster Linie auf das Werk und die Person Jesu Christi konzentrieren sollte. Obwohl diese starke Betonung für einige von uns in der *Weltweiten Kirche Gottes* (WKG/GCI) vielleicht eine „neue Erfahrung“ war, ist es dieses Evangelium, das die ganze Heilige Schrift durchdringt.

Martin Luther, einer der führenden Köpfe der Protestantischen Bewegung, sagte einmal, dass, „so wie eine Mutter zur Krippe geht, nur um das Baby zu finden, so gehen wir zur Bibel, nur um Christus zu finden“. Wegen ihrer erstrangigen Bedeutung sollte es für uns keine Überraschung sein, die Botschaft des Messias als Teil der frühesten Aufzeichnungen zu finden.

Wie alt, so mögen wir fragen, ist die Verheißung eines Messias? Wenden wir uns dem Wort Gottes zu und schauen wir, ob es uns eine Antwort auf diese Frage gibt.

### Das Alte Testament und die Verheißung des Messias

Mose hinterließ uns einen frühen Text, eine Prophezeiung, die sich auf den Messias bezieht. Wir finden diese Prophezeiung in 1. Mose 3,15. Einige Theologen haben diesen Vers als das „Protoevangelium“ bezeichnet, was die „aufkeimende“ Ankündigung des Evangeliums bedeutet. Der Zeitrahmen führt uns zurück zum Garten Eden und unseren gemeinsamen menschlichen Vorfahren Adam und Eva. Das Ereignis, das in diesem Abschnitt beschrieben wird, ist der Sündenfall des Menschen.

In 1. Mose 3, 14-15 lesen wir: *„Da sprach Gott der Herr zu der Schlange: Weil du das getan hast, seist du verflucht, verstoßen aus allem Vieh und allen Tieren auf dem Felde. Auf deinem Bauche sollst du kriechen und Erde fressen dein Leben lang. Und ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe und zwischen deinen Nachkommen und ihrem Nachkommen, der soll dir den Kopf zertreten, und du wirst ihn in die Ferse stechen.“*

Vers 15 ist in Wirklichkeit auch eine Prophezeiung über ein damals noch zukünftiges Ereignis. In der Tat ist das die Hauptbedeutung. Wir haben hier ein herausragendes Beispiel eines grundlegenden biblischen Merkmals – das Prinzip der „Dualität“ bzw. Typ und Antityp –, in diesem Falle eine Aussage, die sowohl eine gegenwärtige als auch eine zukünftige Bedeutung hat, wobei die klare Betonung auf der letzten liegt.

Gott erwähnt in Vers 15, dass es einen fortwährenden Kampf zwischen den satanischen Mächten und der Menschheit geben würde. Dieser Konflikt begann zwischen Satan, der in diesem Bericht von der Schlange repräsentiert wird, und der Frau, in diesem Falle der Mutter Eva. Dieser Kampf, so sagt Gott weiter, würde auch „den Nachkommen der Frau“, Kain, dann

schließlich die ganze Menschheit, und im besonderen Christus und jene, die kollektiv in ihm sind, nämlich die Kirche, miteinschließen.

Der „Nachkomme“ der Schlange (Satan) schließt gefallene Engel oder Dämonen und alle, die seinem Reich der Finsternis dienen, ein, also jene, dessen „Vater“ der Teufel ist. Satan, so berichtet Mose unter Gottes Inspiration, „soll in die Ferse der Kirche“ und, in der hauptsächlich dualen Bedeutung, „in die Ferse des Messias stechen“. Aber der siegreiche Messias würde Satan einen verheerenden Schlag versetzen.

Diese alte Prophezeiung zeigt, dass Gottes Heilsplan, der durch Jesus Christus in Bewegung kam, Erfolg haben würde. Gott ließ sich auf kein Glücksspiel ein. Die Tatsache, dass Satan besiegt werden würde, war sicher.

## Die eherne Schlange

Bewegen wir uns jetzt ein wenig weiter auf dem Pfad der Geschichte und beachten wir ein anderes interessantes Ereignis, das in Bezug auf den Messias ebenfalls prophetische Bedeutung beinhaltet. Dieser Vorfall ist uns in 4. Mose 21, 5-9 zur Lehre aufgezeichnet: „ ... und redeten wider Gott und wider Mose: Warum hast du uns aus Ägypten geführt, dass wir sterben in der Wüste? Denn es ist kein Brot noch Wasser hier, und es ekelt uns vor dieser mageren Speise. Da sandte der Herr feurige Schlangen unter das Volk; die bissen das Volk, dass viele aus Israel starben. Da kamen sie zu Mose und sprachen: Wir haben gesündigt, dass wir wider den Herrn und wider dich geredet haben. Bitte den Herrn, dass er die Schlangen von uns nehme. Und Mose bat für das Volk. Da sprach der Herr zu Mose: Mache dir eine eherne Schlange und richte sie an einer Stange hoch auf. Wer gebissen ist und sieht sie an, der soll leben. Da machte Mose eine eherne Schlange und richtete sie hoch auf. Und wenn jemanden die Schlange biss, so sah er die eherne Schlange an und blieb leben.“

Das dargestellte Beispiel ist bekannt. Israel war wieder einmal unzufrieden mit seiner Situation, nachdem Gott es aus seiner Knechtschaft in Ägypten befreit hatte. Diese Leute ließen ihrer Fleischlichkeit und ihrer schlechten Einstellung freien Lauf, indem sie klagende Stimmen gegen Mose und gegen Gott erhoben. Wir lernen hier, dass Sünde, symbolisiert durch die Schlangen, schmerzhaft und sogar tödliche Folgen hat. Viele Israeliten starben, bevor Gott der schrecklichen Plage ein Ende setzte. Aus prophetischer Sicht stellte die Schlange auf dem Pfahl das Aufheben der Sündenstrafe durch unseren Herrn und Erlöser Jesus Christus dar. Das Entfernen dieser physischen Strafe beruhte zu jener Zeit, so wie es geistlich gesehen auch für uns heute ist, auf den Elementen von Gnade und Glaube. Beachten wir: Reue, Gebet und Gehorsam spielten auch eine wichtige Rolle.

Bedauerlicherweise hat das alttestamentliche Israel die Prüfung nicht bestanden. Ihnen fehlte das richtige Verständnis. Statt treu den einen und alleinigen Schöpfer anzubeten, machte das Volk Juda schließlich die eherne Schlange zu einem Idol der Anbetung und Gottesverehrung. Einige Jahre später zerstörte König Hiskia die eherne Schlange, wodurch er die Nation erinnerte, dass sie nur ein Stück Metall war, die aus sich heraus keine Kraft besaß.

## Jesus Christus – das zentrale Thema der Bibel

Symbolisch verstanden verwies der Vorfall in 4. Mose 21 auf den glorreichen Sieg des Messias Jesus, über Satan und die Sünde. In dieser kurzen Reise durch die Schrift kommen wir nun zu

den Seiten des Neuen Testaments, zum Johannes-Evangelium. In Johannes 3,14-16 finden wir die Erfüllung und ein anderes Bindeglied zu den beiden alttestamentlichen Prophezeiungen, die wir enthüllt haben: *„Denn wie Mose in der Wüste die Schlange erhöht hat, so muss der Menschensohn erhöht werden, damit alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben. Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“*

Ja, die wundervolle und ermutigende Verheißung des Messias ist in der Tat sehr alt – sie lässt sich zurückverfolgen bis zu unseren Vorfahren Adam und Eva. Mose kannte und schrieb über den Messias, genauso wie andere Propheten und Apostel. Die Botschaft des Evangeliums, die wir nun in der GCI/WKG klarer sehen können, ist nicht wirklich „neu“. Jesus Christus und der Plan der Erlösung durch ihn sind immer das zentrale Thema und der Mittelpunkt der Bibel gewesen. Martin Luther hatte Recht. □

(Alle Bibelzitate sind der Luther-Übersetzung von 1984 entnommen.)